



Die Gruft der Allerseelenkapelle in Landshut wurde im Zuge des Einbaus des darüber liegenden Kapellenraums im Jahre 1707 angelegt. Es handelt sich um einen zweischiffigen Raum, an dessen Seitenwänden Grabnischen in zwei Reihen übereinander angeordnet sind. Die Nischen, in denen sich die Gebeine verstorbener Landshuter Kanoniker befinden, sind vermauert. Vielleicht waren sie in Leinen gewickelt oder auch in Holz- oder Zinnsärgen verborgen.

Die meisten der Nischen sind nicht belegt und zur Stirnseite hin offen. An drei Grabnischen sind Inschriftensteine eingemauert (Nr. 1/2/17), eine Grabnische wird durch eine Wandinschrift bezeichnet (Nr. 15). Die übrigen Epitaphien, die in der Gruft montiert sind, stammen teilweise von der Außenfassade der Pfarr- und Stiftskirche St. Martin. Sie wurden im Zuge von Sanierungsarbeiten und zum Schutz vor Witterungseinflüssen 1977 und 1978 in die Gruft verbracht. Die Epitaphien sind aus dem 15. bis 19. Jahrhundert und von zahlreichen hohen Beamten, Adeligen und Patriziern der Stadt.

1

**Epitaph des Kanonikers Wolfgang Tapperger**

Der schlichte, quadratische Stein trägt eine eingravierte Inschrift in Schwarz.  
KALKSTEIN, 1730

2

**Epitaph des Kanonikers Balthasar Mayr**

Der nahezu quadratische Stein zeigt unten mittig ein rundes Medaillon mit einem Kelch als Zeichen für das Priestergrab.  
KALKSTEIN, 1736

3

**Epitaph des David Widmann**

Der Aufsatz zeigt ein barockes Engelsköpfchen, der Rahmen ist mit Rollwerk gestaltet. Dieser kartuschenförmige Inschriftenstein war einst wohl über dem Epitaph Nr. 4 angeordnet.  
MARMOR, 1. HÄLFTE 17. JH.

4

**Epitaph mit knieendem Stifter (wohl David Widmann)**

Das ovale Relief zeigt den Verstorbenen knieend vor Christus am Kreuz, das von Wolkenbänken eingefasst wird. Im Hintergrund ist eine Stadt zu erkennen. Eine Inschrift fehlt. Das Epitaph gehörte wohl einst zu Epitaph Nr. 3.  
ROTER KNOLLENKALK, 1. HÄLFTE 17. JH.

5

**Epitaph der Freifrau Maria Adelheid von Armansperg**

Das Epitaph in geschweifeter Form mit Voluten zeigt am Aufsatz zwei Wappen, die unter einer Krone vereint sind. Das linke Wappen wird von einem gekrönten Adler eingenommen, das rechte ist viergeteilt und zeigt diagonal Löwenköpfe und einen Pfeil.  
ROTER KALKSTEIN, 1756

6

**Epitaph der Maria Elisabetha Clara von Rompich**

Der Stein besitzt einen geschweiften Aufsatz, der zwei Wappen unter einer Krone vereint. Links ist ein florales Ornament herausgearbeitet, das an eine Lilie erinnert, rechts ein Mann mit Mütze und Schwert.  
ROTER KNOLLENKALK, 1772

7

**Epitaph des Johann Georg Leonhard Edler von Hörl**

An den Ecken besitzt das Epitaph unten gedrückte Voluten und über einem geschweiften Gesims einen geschweiften Aufsatz, in dem sich eine Kartusche mit Wappen befindet. Das Wappen ist dreigeteilt und zeigt Stern und Bogenfries. Unten mittig ist ein weiteres Wappen zu sehen: ein Mann mit einem Werkzeug, vielleicht einem Beil oder Schwert.  
ROTER KNOLLENKALK, 1771

8

**Epitaph der Maria Anna Baßlerin (Fragment)**

Das Fragment des Epitaphs ist gerahmt mit schlichtem, eingraviertem Rand und Rosetten in den Ecken, die in Quadrate eingeschrieben sind.  
PLATTENKALK, 1803

9

**Epitaph des Stanislaus Grambs mit der Darstellung des Auferstandenen**

Das Epitaph zeigt in den oberen beiden Dritteln ein Relief mit der Darstellung des Auferstandenen, der aus dem Sarkophag emporsteigt. Am Sarg kniet links der Vater mit seinen vier Söhnen, rechts die Mutter mit einer Tochter. Das viergeteilte Wappen links zeigt diagonal Löwen und wohl eine Festung, auf dem rechten Wappen ist ein emporsteigendes Pferd dargestellt.  
ROTER KNOLLENKALK, WOHL 17. JH.

10

**Epitaph des Caspar Haller mit der Darstellung der Marienkrönung**

Der Stein zeigt eine Marienkrönung, die in einem rundbogigen Rahmen eingeschrieben ist. Auf Wolken mit Engelsköpfchen steht mittig Maria, während ihr Jesus links und Gottvater rechts die Krone aufsetzen. Darunter knien die Stifter: der Mann mit einem Sohn links und zwei Ehefrauen mit insgesamt 15 Töchtern rechts.  
ROTER KNOLLENKALK, WOHL 1551

11

**Epitaph des Ferdinand Anton von Khray und seiner Frau Maria Eva Theresia, geborene von Höbling**

Mittig sehen wir eine Kartusche, die zwei Wappen unter einer Krone vereint. Das linke Wappen ist viergeteilt und zeigt den doppelköpfigen Adler und einen aufsteigenden Löwen. Das rechte Wappen ist ebenfalls viergeteilt und zeigt diagonale Streifen mit Rosetten und aufsteigende Löwen.  
ROTER KALKSTEIN, 1753 UND 1756

12

**Epitaph des Hans Khray**

Das gotische Epitaph ist schmal und hoch und zeigt unten ein Wappenschild mit zwei gegeneinander gestellten Winkeln, das in einen Vierpass eingeschrieben ist.  
HELLER KNOLLENKALK, UM 1480

13

**Epitaph des Johannes Christoph Adam Edler von Packhenreit und seiner Frau**

Das Epitaph zeigt unten eine ovale Kartusche, in die zwei Wappen mit Blattwerk, Krone und Totenkopf eingeschrieben sind. Die Wappen sind viergeteilt: links diagonal Streifen mit Rosen sowie ein Vogel und ein Reiter, rechts Löwen sowie Streifen mit Zickzack und ein Vogel.  
ROTER KNOLLENKALK, 1744

14

**Epitaph des Pfarrers Aloys Hutting**

Der Stein ist mit einer Profilierung gerahmt und oben mittig befindet sich eine vierpassförmige Kartusche, in die ein Kelch auf einem Buch eingeschrieben ist. Die Draperie eines Velums rahmt das Bild.  
KALKSTEIN, 1786

15

**Wandinschrift**

„D. O. M. / So lang ich glebt, gesterbet hab, / allein Gott ich gefallet, / An disem Orth in disem Grab(?) / bin Jetzt der Erst auf.../ Du bet hir .../ Wer imer ...“.  
KALKPUTZ, FRESKALE INSCRIFT, O.D.

16

**Epitaph der Klara von Reithoven, geb. Kopp mit Kreuzigung**

Das Kreuzigungsrelief ist zwischen barocken Architekturelementen platziert. Mittig befindet sich Christus am Kreuz mit dem Schädel Adams zu seinen Füßen. Daneben schweben beiderseits jeweils ein Wappen: links das des Mannes mit einem hochsteigenden Pferd und rechts das der Frau mit einem Hahn. Die Verstorbene ist daneben dargestellt, mit der Frau fünf Töchter und vier Säuglinge.  
PLATTENKALK, 1688 UND 1716

17

#### Epitaph der Maria Elisabeth Luduilla von Höbling

Der schlichte, quadratische Stein zeigt eine Inschrift in Gold und Schwarz.

KALKSTEIN, 1722

18

#### Epitaph mit der Beweinung Christi

Die spätgotische Tafel zeigt das Relief einer Beweinung Christi, das von einem erhabenen, abgefasten Rand eingerahmt wird. Christus liegt im Vordergrund und wird am Rücken von Johannes gestützt. Maria kniet an seiner linken Seite und scheint seine Hand zu halten. Drei weitere Frauen stehen hinter Maria.

Mittig erhebt sich das Kreuz und im Hintergrund ist eine Hügellandschaft mit städtischen Siedlungen zu erkennen.

SANDSTEIN EVTL. MITTENWALDER, UM 1500

19

#### Epitaph der Maria Anna Kellerin

Einzig eine Inschrift schmückt diesen Stein.

PLATTENKALK (SOLNHOFENER), 1782

20

#### Epitaph des Georg Berrzner mit Kreuzigungsgruppe

Die Kreuzigungsgruppe befindet sich in einer Rundbogenrahmung mit seitlichen Pilastern in feiner Rankenornamentik. Mittig ist der Gekreuzigte mit Maria zu seiner Rechten und Johannes zu seiner Linken dargestellt. Darüber schwebt jeweils ein Engel mit Kelch. Am Fuße des Kreuzes finden wir den Schädel des Adam, im Hintergrund die Darstellung einer Stadt. Die Stifter sind unter dieser Szene angeordnet: links der Mann mit insgesamt sieben Söhnen, rechts seine vier Frauen. Der Mann und die Frauen sind durch Wappen gekennzeichnet, die Verstorbenen tragen Rosenkränze.

KALKSTEIN, UM 1603

21

#### Epitaph der Maria Viola, geborene Freifrau von Löscher

Das Epitaph zeigt eine geschweifte Form mit Volutenrahmung. Eine Vorhangdraperie hinterfängt diesen Rahmen. Oben waren ehemals zwei Allianzwappen zu erkennen. Eine Metallapplikation links auf einem Schädel(?) in der Gestalt einer Sanduhr symbolisiert die Vergänglichkeit.

ROTER KNOLLENKALK, 1768

22

#### Epitaph des Johann Kaietan Kaspar Freiherr von Feuri auf Hilling und Pieblspach

Das geschweifte Schriftfeld ist unten von gedrunghenen Voluten eingefasst, oben wächst eine Schale aus dem Stein, die wiederum von einem Aufsatz bekrönt wird.

KALKSTEIN, 1783

23

#### Epitaph der Maria Katharina Segesser von Bruneck auf Notzing, geborene Gumpenberg auf Bayerbach

Zwei ovale Wappen am Fuße der Inschrift sind unter einer Krone vereint und mit Blattgirlanden eingerahmt: linkes Wappen viergeteilt, diagonal Adler und Löwen, rechtes Wappen viergeteilt, schräge Streifen diagonal mit zwiebel- und krabbenartigen Ornamenten.

KALKSTEIN, 1770

24

#### Epitaph der Gräfin Maria Barbara von Baumgarten und Waldstein

Der Stein zeigt oben ein Allianzwappen. Das linke ovale Schild ist viergeteilt mit Vogel, Reiher und Löwe, das rechte Schild ist ebenfalls viergeteilt und zeigt aufsteigende Löwen. Eine Krone vereint die Wappen.

PLATTENKALK, 1788

25

#### Epitaph des Jeremias Vuendtmer mit Engel und Stifter

Das frühbarocke Epitaph ist dreigeteilt. Im oberen Register befindet sich ein Rundbogen, in dem ein Engel erscheint, der die Arme ausbreitet. Auf seiner linken Seite steht ein Wappen mit einem Löwen, als Zier ist die Halbfigur eines Mannes zu sehen. In den Zwickeln außen sind kleine Engel zu erkennen. Im mittleren Register ist das Kreuz mit dem Gekreuzigten zu sehen, dahinter spannt sich eine Draperie auf, vor der zu beiden Seiten die Stifter auf einem flachen Giebel knien. Rechts drei Männer und links sechs Frauen, alle mit Rosenkränzen. Das untere Register wird von einer Kartusche mit Engelsköpfchen und seitlichen Fratzen eingenommen.

ROTER KNOLLENKALK, 1628

26

#### Epitaph des Joseph Anton Gugler

In der unteren Hälfte des hochrechteckigen Steins ist ein Wappen in einen Vierpass eingeschrieben: Löwe mit einem Ball im Schild und andere Zier.

PLATTENKALK, 1758

27

#### Epitaph der Anna Elisabeth Geholztin

Der Stein zeigt oben eine geschweifte Kartusche mit zwei Wappen, die von Blättern gerahmt und unter einer Krone vereint werden. Die ovalen Wappen zeigen links ein Pferd und rechts Querstreifen mit links einem Vogel, in der Mitte drei Rosen und rechts eine Rose mit Stiel.

KNOLLENKALK, 1786

28

#### Epitaph des Hans Ayrnschmaltz und seiner Frau Brigitta

Das Epitaph besteht aus drei Registern, die aus einzelnen Steinen gefertigt wurden. Oben zeigt der Stein die trauernde Gottesmutter unter dem Kreuz und zu beiden Seiten stehende Gestalten (wohl Engel). In der Mitte sind zwischen zwei Pilastern zwei Wappen zu sehen. Das linke zeigt zwei gekreuzte Schwerter, das rechte das Einhorn. Dieses Wappen wurde nachträglich eingefügt. Darüber ist ein Engelsköpfchen zu sehen. Unten befindet sich eine Kartusche mit einer schuppenartigen Ornamentrahmung und einer Inschrift.

ROTER KNOLLENKALK, UM 1615

29

#### Epitaph des Hans Jakob Löffel

Der Stein zeigt ein Relief des Gekreuzigten, zu dessen rechter Seite der Verstorbene kniet. Zu seiner linken Seite steht das Wappen, das links einen Mann mit Löffel und rechts in drei Feldern zwei Sterne und einen Ring zeigt. Die Darstellung wird durch einen schlichten, erhabenen Rahmen eingefasst.

KALKSTEIN, 1615

30

#### Epitaph der Maria Katharina Thalner

Das linke Wappen zeigt Mann und Hammer, die Zier Mann, Hammer und Winkel. Das rechte Wappen zeigt ein gleichschenkliges Dreieck, die Zier mit zwei Flügeln mit gleichschenkligen Dreiecken.

KALKSTEIN, UM 1658

31

#### Epitaph mit Aufsatz

Das Epitaph besitzt einen eingezogenen Aufsatz mit geschweiftem Abschluss. Mittig ist eine rund eingesetzte Fläche mit Loch.

KALKSTEIN, O.D.

32

#### Epitaph des Andre Lerchenfelder

Der Stein schließt oben mit einem Rundbogen. Die Wappen zeigen links eine Spitze mit einem Schwan und rechts ein halbes Mühlrad mit Lilie.

ROTER KALKSTEIN, 1568

33

#### Epitaph des Kaplans Wergil

Der hohe und schmale Stein wirkt in seiner Bearbeitung unfertig.

ROTER KNOLLENKALK, 1454

34

#### Epitaph der Anna Elisabetha Kriegerin

Die beiden Wappen sind unter einer Krone vereint. Sie zeigen links den Löwen über Querstreifen und rechts nur den Löwen.

ROTER KNOLLENKALK, 1687

35

#### Epitaph der Genofeva Haltenbergerin von Schongau

Die oberen Ecken des Steins sind eingezogen. Unten sind kleine Kreuzmedaillons in die Ecken eingeschrieben. Ein schlichter Rahmen umgibt das Schriftfeld.

PLATTENKALK, WOHL 1797

36

#### Kalksteinrelief Kreuztragung

Die sehr bewegte Darstellung scheint eine Szene aus dem Kreuzweg wiederzugeben. Mittig im Vordergrund trägt Christus das Kreuz. Zahlreiche Menschen begleiten ihn. Einer von ihnen, vor Christus, scheint eine Leiter dabei zu haben. Links im Hintergrund sind auf einer Anhöhe drei Kreuze zu erkennen.

PLATTENKALK, ENDE 15. JH.

37

#### Epitaph der Anna Maria Emerentiana Margarta von Guillaume

Das Wappen am Fuße der Inschrift vereinigt zwei Wappen unter einer Krone, seitlich von Blättern eingefasst: linkes Wappen oben drei Kugeln, unten ein Fisch, rechtes Wappen mittig Spitze mit gekreuzten Stäben und liegendem Stab mit Ösen, Lilienornamente.

KALKSTEIN, 1723

Ein Projekt der Pfarrkirchenstiftung St. Martin, Landshut in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Kunst des Erzbischöflichen Ordinariats, München.

#### Naturwissenschaftliche Begleitung:

Dr. Eberhard Wendler, Fachlabor für Konservierungsfragen in der Denkmalpflege, München

#### Voruntersuchung:

Kathrin Klingler, k<sup>2</sup>-Büro für Restaurierung, Mauerstetten

#### Restaurierung:

Monolith Bildhauerei und Steinrestaurierung GmbH, Bamberg

#### Text und Redaktion:

Stephanie Hodek, Martina Außermeier

#### Planzeichnung:

erstellt nach Vorlage von Dr.-Ing. Günther Knesch

#### Gestaltung:

design wirkt, München

#### Produktion:

Druckerei Leitenstorfer GmbH, Dachau